

Zwei Dinge noch...

1. In der Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln werden nicht nur Tiere gequält und die Umwelt zerstört, es werden Menschen übelst ausgebeutet – und da macht eine wachsende Bio-Branche oft keine Ausnahme!



Foto: www.foto-fine-art.de – pixelio.de

2. Gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel aus einer bäuerlich ökologischen Landwirtschaft müssten wohl mehr kosten – aber fast ein Drittel der Bevölkerung kann sich schon heute nur den Einkauf beim Discounter leisten.

Und nun?

Längst nicht alle haben es satt!

Keine fünf Euro sind für einen Erwachsenen für Essen und Trinken für einen ganzen Tag im Hartz-IV-Regelsatz vorgesehen. Für ein 13-jähriges Kind sind es 3,45 Euro. Davon wird niemand satt. An gesunde, faire oder Bio-Lebensmittel ist da nicht zu denken.

Fast ein Drittel der Bevölkerung hat für die Ernährung kaum mehr zur Verfügung. Was bleibt, ist der Weg zum Discounter oder ans Regal mit den Billigprodukten. Und da wird nicht nach Hinweisen auf Gentechnik oder fairer Produktion gesucht, sondern nach den günstigsten Preisen. Weil sonst am Ende des Geldes zu viel Monat übrig bleibt.

Die Aufforderung, sich und die Kinder gesund zu ernähren, hört sich gut an – führt aber oft nur zu einem sparsamen Gesichtsausdruck. Sie schüteln vielleicht den Kopf über die „Konsumgewohnheiten“ vieler Menschen. Aber für viele Menschen sind Bioläden Luxus. So kommen wir nicht weiter.

Wenn wir im Kampf um gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel nicht auch die soziale Frage stellen und im Kampf um ein menschenwürdiges Existenzminimum nicht nach Qualität und Produktionsbedingungen unserer Nahrungsmittel fragen, kann es keine vernünftige Lösung für alle geben.

Den spalterischen Kreislauf gemeinsam durchbrechen!

Zu wenig Hartz IV ist schlecht für alle! Menschen mit geringem Einkommen sind gezwungen, Billigprodukte zu kaufen und werden als Rechtfertigung für den Dumpingwettbewerb der Discounter und Billig-Produktlinien missbraucht. Ihre wachsende Marktmacht bedroht die Existenz kleiner Lebensmittelproduzenten, verursacht miese Löhne und Arbeitsbedingungen auf der ganzen Welt und zerstört die Umwelt.

Uns ist die Qualität unserer Ernährung und unserer Umwelt nicht egal. Aber uns ist es auch nicht egal, unter welchen Bedingungen – weltweit – die Lebensmittel produziert und verkauft werden und wie dabei mit Menschen umgegangen wird. Wir wollen faire, gerechte und nachhaltige Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen auf der ganzen Welt – und selbstverständlich auch in der Bio-Branche! Wir bestehen darauf, dass der von allen erarbeitete gesellschaftliche Reichtum gerecht verteilt wird. Jeder hier lebende Mensch hat ein Recht auf ein menschenwürdiges Einkommen, egal ob er gerade Arbeit hat oder nicht!

Die Regelsätze kräftig anheben und einen existenzsichernden gesetzlichen Mindestlohn einführen, damit es alle satt haben!

Hartz IV deckt nicht das Existenzminimum. Hartz IV bedeutet Mangelernährung. Acht Euro mehr Hartz IV ab Januar 2015 decken kaum den Preisanstieg. Damit ein Erwachsener sich einigermaßen ausgewogen ernähren kann, sind rund 7,70 Euro pro Tag notwendig, das allein wären im Monat schon rund 100 Euro mehr, als heute im Hartz-IV-Regelsatz enthalten sind.

Die Erwerbslosen-Netzwerke fordern seit langem eine Erhöhung des Eckregelsatzes auf 500 Euro im Monat in Verbindung mit einem gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 10 Euro pro Stunde. Das würde für viele Millionen Menschen ein wenig mehr Sicherheit, weniger Ausgrenzung und mehr gesellschaftliche Teilhabe bedeuten.

Eine bessere Gesellschaft kann es nur für alle geben – oder gar nicht!

Gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel, eine bäuerlich ökologische Landwirtschaft in Europa und weltweit – dafür ist auch ein menschenwürdiges Mindesteinkommen in Deutschland Voraussetzung!

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg
www.also-zentrum.de

